

Blickpunkt Kultur

Furioses Kleinkunst-Finale in der Marzheimer Bruckwirtschaft. Vorne (von links) Christiane Brammer, Susanne Rohrer und Pianist André Hartmann. Hinter dem Klavier das Organisations-Trio der Bruckwirtschaft: Klaus-Peter, Sebastian und Martha Klapprott.
Bild: Sisulak



Finale in der Bruckwirtschaft

Kleinkunstprogramm endet mit dem Auftritt von Rohrer, Brammer und Hartmann

Marzheim (kph). Ende der Legende, Kleinkunst adä. Die Marzheimer Bruckwirtschaft hat programmäßig abgedankt. Und das Finale war nochmal ein echter Knaller.

„Mittendrin ist anders“ war das Motto der Veranstaltungen. Und seit 1999 kamen viele der ganz Großen und Bekannten der Szene: Helmut Schleich, Christian Springer, Zither Maná, Abaji und, und, und... Auch Susanne Rohrer war bereits 2002 mit Ecco Meinecke (ein „Allroundmusikalist“), der die Filmmusik für Bully Herbögs „Schuh des Manitu“ verfasste, in Marzheim zu Gast. Und nun gab's für Susanne ein Comeback.

Die Moderatorin von Bayern 3 brachte dazu ihre Freundin Christiane Brammer mit, die mit Fernsehserien wie „Die Fallers“ und etlichen Kinofilmen Erfolge feiern konnte. Hinzu gesellte sich der grandiose Pianist und

Schröder-Imitator vom Nockerberg André Hartmann. Dass die drei in die kleine Bruckwirtschaft kamen, hatte mit den freundschaftlichen Beziehungen zu Bruckwirt Klaus-Peter Klapprott zu tun. Denn finanziell war der Auftritt vor den 50 zahlenden Gästen in der kleinen Bruckwirtschaft natürlich kein Anreiz. Vielmehr stand absolut der Spaß im Vordergrund, für die Künstler und fürs Publikum.

Ihr Programm hatte es dann auch in sich. Susanne Rohrer und Christiane Brammer zogen als provokante „Weibsbilder“ alle Register und verblüfften mit grandiosen Stimmen: Sopran (studiert) und Bass (in die Wiege gelegt). André Hartmann vollbrachte als „Mannsbild“ an den schwarz-weißen Tasten ebenfalls Meisterliches.

Grandiose Stimmen

So kreiste die Story um zwei zukünftige Witwen, die mit ihrem Rasierklingen-Charme den idealen 71-jährigen mit entsprechend guter Ruster-Rente suchen. Was Susanne Rohrer und Christiane Brammer dabei hervorzuberten, an Humor, an Darstellungskraft und an geschicktem Umgang mit dem hautnahen Publikum, das war Extraklasse.

Dabei durfte der „Quotenkerl“ am Piano nicht nur die holde Weiblichkeit mit seiner Klangkunst aufs Podest heben, sondern auch seine eigenen Stärken demonstrieren. So war zum Schluss noch einmal alles geboten. Kabarett hautnah, Witz und Biss und Musik vom Feinsten.

Am Ende blieb das kleine Tränchen im Knopfloch, dass alles vorbei ist, und die kleine Hoffnung, dass doch wieder mal Künstler dieser Klasse die Bruckwirtschaft ansteuern. Ein begeistertes Publikum wäre ihnen jedenfalls gewiss.